



Mit Musik seelische Wunden heilen

IPPNW-Benefizkonzert für Kinderorchester der Stadt Soma

Die Stadt Soma liegt in der Präfektur Fukushima, etwa 45 Kilometer nördlich vom Atomkraftwerk Fukushima-Daiichi. Sie wurde in großen Teilen verwüstet und ist radioaktiv kontaminiert. Die Strahlenwerte liegen nach Angabe von Norio Sato, stellvertretender Bürgermeister des Landkreises Soma, zwischen 0,2 $\mu\text{Sv/h}$ in der Stadt und 2 $\mu\text{Sv/h}$ in den Bergen der Region, wo etwa 180 Menschen leben. 457 Menschen in Soma wurden durch Erdbeben und Tsunami getötet, 44 Kinder verloren einen oder beide Elternteile. Viele der Kinder leben immer noch in Notunterkünften und leiden unter den traumatisierenden Nachwirkungen des Super-GAUs.

Die Idee zur Gründung eines Kinderorchesters begann mit einem Besuch von Berliner Philharmonikern im November 2011 in Tokio, wo sie Kinder aus der Region Soma trafen. Der Hornist Fergus McWilliam besuchte dann die Präfektur Fukushima und war schockiert über die Traumatisierung der Kinder, die ihre Familie, Haus oder Angehörige verloren hatten, aber auch ihren Lebensmut. In ihm reifte die Idee, diesen Kindern nach dem Vorbild des Venezuela-Musikprojekts „El Sistema“ wieder Hoffnung zu geben. Über die Kraft der Musik, so die Vorstellung von McWilliam, könnten die Kinder ihre selbstheilenden Kräfte entfalten. Er überredete Yutaka Kikugawa, den leitenden Direktor und Koordinator der UNICEF-Ost-Japan Erdbeben und Tsunami Hilfe, ein Kinderorchester zu gründen.

Bis zum 11. März 2011 war Soma bekannt für seine Natur und die biologische Vielfalt, aber auch für seine musikalische Tradition. Das Projekt zur Gründung eines Kinderorchesters startete im März 2012, zunächst mit einem Streichorchester der Nakamura No.1 Grundschule mit 27 Schülern im Alter von 8 bis 13 Jahren. Weitere zehn Grundschulen und fünf weiterführende Schulen interessieren sich für eine Teilnahme an dem Programm. Im Aufbau befinden sich zurzeit ein Chor mit 40 Kindern sowie ein Blechblasorchester mit 45 Kindern. „Das Orchester selbst konnte sich bisher noch nicht formieren, da das Kulturzentrum schwer beschädigt wurde und wiederaufgebaut werden muss“, erklärt Kikugawa.

Am 16. September 2012 veranstaltete der Arzt Dr. Peter Hauber in Berlin in Zusammenarbeit mit der Stiftung Berliner Philharmoni-

ker und dem Musikfest Berlin ein IPPNW-Benefizkonzert für das Projekt. „Das Orchester soll den Kindern ein neues Zuhause geben und ihnen ein Lichtblick in dieser düsteren Zeit sein. Ihre Musik wird auch Nahrung für die Seelen der älteren Menschen sein, um den mühevollen Alltag besser zu überwinden“, so Hauber von IPPNW-Concerts. Zur Begrüßung rezitierte Chihoko Nakata zwei japanische Hiroshimagedichte. Sie zog damit eine direkte Verbindung zwischen den Opfern der Atombombenabwürfe 1945 und denen von Fukushima. Das Konzert mit führenden Mitgliedern der Berliner Philharmoniker – Le Musiche Quartett, 12 Cellisten, Emmanuel Pahud – und den Gästen Kai Vogler, Danjulo Ishizaka und Ulrich Eichenauer wurde u.a. von Deutschlandradio Kultur und der Deutschen Welle international übertragen. Das japanische Fernsehen NHK war mit einem Kamerateam dabei und berichtete in Japan. Die 12 Cellisten beendeten den bewegenden Abend im restlos ausverkauften Kammermusiksaal der Philharmonie mit dem japanischen Volkslied „Kojo no Tsuki“ von Rentaro Taki, das einige japanische Zuhörer zu Tränen rührte. Der Erlös des IPPNW-Benefizkonzerts erbrachte stolze 25.500 Euro für das Kinderorchester von Soma.

Die IPPNW-Ärztinnen Dörte Siedentopf und Angelika Claußen haben im Anschluss an ihre Japanreise im Sommer gefordert, vor allem schwangere Frauen und Kinder aus Gebieten zu evakuieren, die den Jahresgrenzwert von 1 mSv überschreiten. Dies würde auch die Kinder von Soma betreffen. Doch trotz der gesundheitlichen Gefahren – vor allem für die Kinder – in den kontaminierten Gebieten plant die japanische Regierung derzeit keine weiteren Evakuierungen. Im Gegenteil: Die Bürgermeister werben vehement dafür, dass Familien mit Kindern in ihre Heimat zurückkehren. Solange dies traurige Realität ist, kann das „Soma Children Orchestra“ den Kindern Hoffnung und Lebensmut vermitteln.



Angelika Wilmen ist Pressesprecherin und Koordinatorin der Öffentlichkeitsarbeit der IPPNW Deutschland.